

Kaum ein Sportplatz hat Defibrillatoren

Nur fünf Prozent der Stätten in Deutschland sind mit den bei einem Herzstillstand lebensrettenden Geräten ausgestattet.

Von Florian Dürr

Es war der Schockmoment der Fußball-EM im Sommer: Der dänische Nationalspieler Christian Eriksen bricht während des Spiels gegen Finnland (0:1) auf dem Rasen zusammen. Eriksen muss wiederbelebt werden, erst per Herzdruckmassage, wenig später mit einem Defibrillator. Nach dem Elektroschock durch das rettende Gerät fängt Eriksens Herz wieder an zu schlagen. Ein Defibrillator im Notfall sofort zur Hand? Im Profifußball keine Besonderheit, wie dieser Fall zeigt.

Doch wie sieht es auf den Amateursportplätzen in Deutschland aus? Nur an vereinzelten Sportstätten wäre im Notfall ein Gerät sofort verfügbar: Lediglich knapp fünf Prozent, ungefähr 11 000 der circa 230 000 Sportstätten in Deutschland, könnten dann auf einen Defibrillator zurückgreifen, wie es Zahlen von Definetz.online belegen, eine Internetseite, die die gemeldeten Defibrilla-

toren in Deutschland erfasst. Insgesamt sind den Seitenbetreibern bundesweit knapp 78 000 bekannt.

„Je schneller defibriert wird, umso höher die Chance auf eine erfolgreiche Reanimation“, sagt der Sportmediziner und Mannschaftsarzt des VfB Stuttgart, Heiko Striegel. Denn bei einem Herzstillstand sinkt die Überlebenschance rasch ab: pro Minute um zehn Prozent. Aber sind Sportler besonders gefährdet? „Das nicht“, sagt Striegel, „doch jede körperliche Belastung erhöht bei bestimmten Vorerkrankungen die Gefahr, dass es zu Herzrhythmusstörungen kommt.“ In der Fußball-Bundesliga gebe es für die Spieler deshalb regelmäßige Ultraschalluntersuchungen des Herzens, um im Vorfeld herauszufinden, wer ein erhöhtes Risiko für Herzrhythmusstörungen hat. Die Gefahr laiere deshalb eher in den unteren Ligen: „Das Problem sind kleinere Sportfeste, Freundschaftsspiele, in denen inoffiziell zwei Teams aufeinandertreffen“, sagt Striegel und ergänzt: „Je niedriger die Liga, desto weniger Anforderungen gibt es, desto weniger werden die Spieler untersucht – und umso höher ist dann das Risiko.“

Italienische Wissenschaftler haben in einer Studie die Fälle plötzlichen Herzstillstands an Sportstätten von 1999 bis 2014 beobachtet und verglichen. 26 Fälle gab es, 15 davon passierten auf einem Sportgelände mit Defibrillator. An diesen überlebten tatsächlich 93 Prozent neurologisch unversehrt. An den Sportstätten ohne Defibrillator waren es gerade einmal neun Prozent.

Der Württembergische Fußballverband (WFV) hat gehandelt – und am 1. August eine Kooperation mit dem Defibrillator-Hersteller Defibtech aus Düsseldorf gestartet. Das Ziel: den Amateurligen im Verbandsgebiet vergünstigte Geräte anzubieten. „Jedes Jahr kriegt man neue Fälle von Herzstillständen



Leider noch die Ausnahme: ein Defibrilatorkasten am Sportplatz

Foto: Baumann

auf Sportplätzen mit“, berichtet Matthias Rudolf vom WFV, der vor acht Jahren den Anstoß für vergünstigte Defibrillatoren gegeben hat. „Jeder Herzstote ist einer zu viel.“

Mit dem Fall Eriksen sind noch mal mehr Menschen auf das Thema aufmerksam geworden. Seit dem Start am 1. August hätten sich aber deutlich mehr Vereine für einen Defibrillator interessiert als davor: „Sonst waren es ein, zwei Rückmeldungen pro Jahr. Jetzt hatten wir im August in einem Monat zehn Anfragen.“

Die Gründe, warum sich Vereine einen Defibrillator zulegen, seien ganz unterschiedlich: „Manche hatten schon einmal einen Vorfall auf dem Sportplatz – andere haben sich jetzt mit dem Eriksen-Thema auseinandergesetzt“, erzählt Rudolf. Ein Beispiel: der SV Bolstern aus Bad Saulgau.

Dort haben die Verantwortlichen schon länger über die Anschaffung eines Defibrillators nachgedacht, der Fall Eriksen hat dann aber den entscheidenden Impuls gegeben.

Auch beim badischen Fußballverein 1912 Wiesental hängt seit Kurzem ein Defibrillator im Kabinengang. „Wir hatten Fälle von plötzlichem Herztod im Tischtennis, aber auch im Fußball bei den Zuschauern“, erzählt Präsident Manfred Schweikert. Wie der Württembergische hat auch der Badische Fußballverband eine Kooperation mit Defibtech gestartet. Durch die daraus resultierenden Rabatte für Vereine wurden die Wiesentaler auf die Aktion aufmerksam. Auch wenn Schweikert betont: „Das Finanzielle spielt keine Rolle, wenn es um Menschenleben geht. Vor allem, wenn man sieht, was sonst beispielsweise für Spieler ausgegeben wird.“

Kurz berichtet

Welt-Doping-Agentur prüft Status von Cannabis

ISTANBUL. Die Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada) will überprüfen, ob Cannabis weiter auf der Liste der verbotenen Substanzen bleiben soll. „Die Überprüfung des Status von Cannabis auf der Verbotsliste soll eingeleitet werden“, hieß es in einer Mitteilung. Für das Jahr 2022 bleibe der Stoff aber auf der Liste der verbotenen Substanzen. dpa

Anzeige

19.09.21

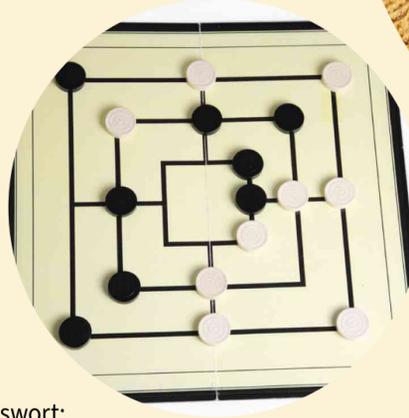
„Doppelpass“

Liebe Leserinnen und Leser,
morgen im Sportteil: **DOPPELPASS** – die Sonderveröffentlichung zu allen Spielen des VfB Stuttgart.

Kühner gewinnt beim CHIO in Aachen den Preis von Europa

AACHEN. Max Kühner hat das erste wichtige Springen beim CHIO in Aachen gewonnen. Der für Österreich startende Bayer sicherte sich am Mittwochabend auf Elektrik Blue den mit 200 000 Euro dotierten Preis von Europa. In der Siegerunde der besten Zwölf zeigte das Paar den schnellsten fehlerfreien Ritt. Zweite wurde die für Portugal startende Luciana Diniz auf Vertigo du Desert vor dem Belgier Jerome Guery mit Eras. Bester Deutscher war Daniel Deußler auf Bingo, der nach einem Abwurf in der entscheidenden Runde Neunter wurde. Der erst 23-jährige Philipp Schulze-Toppoff aus Havixbeck kam auf Concordess nach acht Fehlerpunkten auf Rang zehn. Die anderen 15 deutschen Starter scheiterten im Normalparcours. dpa

Das September-Gewinnspiel: Aus 2 mach 1
Täglich 500 Euro gewinnen!



Was zeigt unser Bilderrätsel heute? Kombinieren Sie die Begriffe richtig, dann finden Sie das Lösungswort. Die unten stehenden Buchstaben sollen Ihnen die Lösung erleichtern. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. Wir wünschen viel Glück!

Lösungswort:



Lösung vom 15.09.2021:
HIMMELBETT

Der Gewinner vom 14.09.:
Marion Brendlin



Gewinn-Hotline

0137 969 219 5*

STUTTGARTER ZEITUNG

STUTTGARTER NACHRICHTEN 75

* Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformation unter datenschutz.tmia.de

Der Teilnahmechluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.